

Alter Garten soll erhalten bleiben

Obernkirchen. Der Brockmannsche Garten an der Langen Straße soll für die Nachwelt erhalten werden. Das ist das erklärte Ziel der Stadt, der Schaumburger Landschaft und von Denkmalpflegern.

Bei dem rund 1000 Quadratmeter großen Grundstück handelt es sich um einen in dieser Art in Niedersachsen sehr seltenen Bürgergarten. Stadt und Schaumburger Landschaft bemühen sich jetzt gemeinsam um Geldgeber.

Henrike Schwarz aus Hannover hat sich im vergangenen Sommer lange mit „pinus nigra“, „acer pseudoplatanus“ und „prunus padus“ befasst. Diese drei Gewächse, im Volksmund besser als Schwarzkiefer, Bergahorn und Traubenkirsche bekannt, stehen neben vielen anderen in einem Garten in Obernkirchen. Henrike Schwarz ist Diplom-Ingenieurin für Landschafts- und Freiraumplanung. Jetzt hat sie ein Gutachten über den Garten vorgelegt. Der Brockmannsche Garten, mit dem Henrike Schwarz sich im Auftrag der Stadt Obernkirchen befasst hat, ist ein besonderer. Er ist einer von nur wenigen so genannten Bürgergärten in Niedersachsen, die noch gut erhalten sind. Und das soll nach Willen der Stadt und von Denkmalpflegern auch so bleiben. Auch Gärten haben also eine Geschichte. Auf diesem Grundstück an der Langen Straße ist es vor allem die Geschichte der Kaufmannsfamilie Brockmann. Und diese Familie hat zu ihrem Garten, von dem aus es einen tollen Blick hinab ins Weserbergland gibt, offensichtlich eine besondere Beziehung gehabt. Es gibt zahlreiche Dokumente wie Fotos und Karten, die die Nachfahren der Brockmanns der Gutachterin zur Verfügung gestellt haben. Der Garten ist nahezu vollständig mit einer Mauer aus Obernkirchener Sandstein umgeben. Er ist, wie die Gutachterin feststellt, reichlich ausgestattet – mit Ruhesitzen, einer großen Laube, Holzpavillon oder einem Sitzplatz an einem Steintisch. Buchsbaumhecken und die Steineinfassungen der Beete sind noch so erhalten, wie sie vor rund 150 Jahren angelegt wurden. Nicht nur daraus schließt die Gutachterin: „Die enge Verbundenheit der Familie Brockmann zu ihrem Garten führt zu einer gut ablesbaren Gartengestaltung aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Er gibt deshalb erlebbar Auskünfte über die Lebensverhältnisse einer Kaufmannsfamilie und ist von wissenschaftlicher Bedeutung für die Gartenforschung“. Fast wäre es nichts geworden mit dem Erhalt des Gartens. Der jetzige Besitzer hatte bereits den Bau eines Appartementhauses auf dem Gartengrundstück beantragt. Dem zuständigen Fachbereich der Stadt gelang es dann aber, den Besitzer von einem anderen Plan zu überzeugen. Finanziert werden könnte die Wiederherstellung des Gartens auch aus Mitteln der Stadtsanierung; das Gelände liegt im Innenstadtbereich. Und auch zur Schaumburger Landschaft hat Ulrich Kuhlmann von der Stadtverwaltung Kontakt aufgenommen. Deren Geschäftsführer Graf Adelman unterstützt das Projekt und beteiligt sich an der Suche nach Sponsoren. Ein Vertreter der Sparkassenstiftung hat sich den Brockmannschen Garten zumindest schon einmal angesehen.

© Schaumburger Nachrichten (mk)



Die Natur hat die Gartenlaube zurückerobert